

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXI. 1877. Heft I.]

## Die 49ste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte

wurde in der Zeit vom 17. bis zum 24. September 1876 in Hamburg abgehalten. Während im vorigen Jahre der Versammlungsort Graz die Theilnehmer durch seine friedlichen Naturschönheiten und die stillen Reize seiner Voralpenlandschaften als echte Hauptstadt der grünen Steiermark erfrischt und erquickt hatte, so bot Hamburg, im Gegensatze dazu, das bewegte Bild eines durch lange Jahrhunderte hindurch reich, mächtig, groß und blühend gewordenen niederdeutschen Städtewesens. Es ist ein Welthandelsplatz ersten Ranges, mit zahllosen Schiffen aus aller Herren Ländern, die hier zusammentreffen, um den Bedürfnissen des hochkultivirten, dicht bevölkerten Hinterlandes zu genügen, versehen mit grandiosen Anlagen für die Bewältigung des riesigen Verkehrs; eine Stadt, imponirend durch die vornehme Pracht der neueren Plätze und Strafsen, z. B. des Jungfernstiegs, des Alsterbassins u. dergl., und nicht minder interessant durch die in den älteren Partien bis auf unsere Zeit gekommenen Reste aus den früheren Kulturperioden; und endlich durchaus eigenartig durch den cosmopolitischen Zug, der in den zahlreichen Beziehungen zu den verschiedensten fremden Ländern sich mächtig geltend macht.

Durch die den Mitgliedern der Versammlung zugestellten Festschriften, besonders durch das inhaltreiche Buch „Hamburg in naturhistorischer und medicinischer Beziehung“ war es denselben in hohem Grade erleichtert, sich über die wichtigsten und interessantesten Eigenthümlichkeiten und Sehenswürdigkeiten der Stadt aus eigener Anschauung Kenntniß zu verschaffen. Auch ließen es sich unsere Hamburger Freunde nicht verdrießen, den Gästen auch in dieser Beziehung sowie in jeder Hinsicht aufs Liebenswertigste behülflich zu sein.

Zudem waren die vielen organischen Einrichtungen, die nöthig sind, um einer nach Tausenden von Theilnehmern zählenden Versammlung zu genügen, in der zweckmäßigsten Weise getroffen und Alles gethan, um billigen Ansprüchen zu genügen.

Als charakteristisch möchte ich hierbei hervorheben, daß officielle Festspeisungen ganz vermieden worden waren. Der Staat Hamburg hatte sich — und ich glaube, es ist das ein nachahmungs-

werthes Beispiel — seinerseits darauf beschränkt, den freien Eintritt zu zwei Festvorstellungen in den Theatern und zu den Dampfbooten zur Festfahrt nach Blankenese zu gewähren. Die Gastfreundschaft unserer Hamburger Freunde hat ohnedem dafür gesorgt uns davon zu überzeugen, wie gut man in Hamburg zu leben versteht.

Die Umgebung der Stadt ist überraschend anziehend und überall durch die Leistungen vollendeter Gartenkunst verschönt. Bei den Festfahrten zum Uhlenhorst und nach Blankenese wurde eine wahrhaft großartige Pracht in Uferbeleuchtungen und Feuerwerkskünsten aller Art entwickelt. Die bei dem Rückwege von Blankenese bis nach Hamburg in ununterbrochener Folge im Lichte vielfarbiger bengalischer Flammen strahlenden Elbufer mit ihren anmuthigen Hügelreihen und den zahlreichen geschmackvollen Villen der Hamburger reichen Leute werden gewifs Jedem einen mächtigen Eindruck und eine bleibende Erinnerung zurückgelassen haben. Schade, dafs die Unfreundlichkeit des Wetters, namentlich die Festfahrt nach dem Uhlenhorst, beeinträchtigte. Ueberhaupt hatte sich die Versammlung nicht der Gunst des Wetters zu erfreuen, und die weiten Entfernungen einer so grofsen Stadt wie Hamburg mit Altona — sie fielen namentlich bei der Lage des Locals für die allgemeinen Sitzungen und des neuen Schulgebäudes, in welchem die Sectionsversammlungen abgehalten wurden, auf — machte sich trotz der vorzüglichen Verkehrsanstalten zum Theil in unerfreulicher Weise fühlbar, und beeinträchtigten einigermassen den Genufs der eigenthümlichen Natur- und Kunstschönheiten der merkwürdigen alten Hansestadt.

Das neue Schulgebäude an dem Steinthore bildete recht eigentlich den Centralpunkt für die Versammlung; hier befanden sich nicht nur die Locale für die Sections-Versammlungen, sondern auch die verschiedenen Bureaus, die Ausgabestellen für das Tageblatt der Naturforscher-Versammlung, und, was eine besondere Erwähnung verdient, auf Anregung des Hamburger Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung eine Collectiv-Ausstellung naturwissenschaftlich interessanter Gegenstände, in welcher einige der hervorragendsten Privatsammlung der Stadt und die Schätze verschiedener grofsartiger Etablissements vereinigt waren. Das für die Entomologie Interessante war Folgendes:

C. Winter: Bienen und Bienenprodukte.

Cf. Höge: Finnländische Käfer.

Dr. Beuthin: Sammlung von Carabicingen und von Bienender Fauna der Nieder-Elbe.

C. W. Gossare: Carabiden von allen Erdtheilen. Sammlung echter *Carabus*-Arten von ganz überraschender Vollständigkeit und Schönheit, namentlich auch in Bezug auf Varietätenreihen sehr reichhaltig.

F. Baden: Cetonien seiner Sammlung, ebenfalls sehenswerth wegen zahlreicher, hier vertretener Seltenheiten.

E. Schmidt: Curculioniden-Sammlung.

C. J. Wittmack: präparirte Raupen, ausgeblasene Exemplare von vollendeter Schönheit, nebst Lepidopteren.

A. Sauber: Microlepidopteren der Fauna der Nieder-Elbe, durch vorzügliche Behandlung und treffliche Erhaltung sehr sehenswerth.

E. Dämel: Dimorphe Lepidopteren, namentlich Catocaliden aus Texas.

C. Heyne: Entomologische Geräthschaften.

Besondere Erwähnung verdient überdem das Museum Godefroy. Es enthält namentlich aus den südasiatischen Inselgruppen zahlreiche werthvolle Insekten, die den Theilnehmern der Naturforscher-Versammlung mit großer Liberalität zur Ansicht zugänglich gemacht wurden.

Von besonderem Interesse waren für uns Entomologen die Privatsammlungen Hamburgs, welche von ihren Besitzern mit großer Bereitwilligkeit ihren entomologischen Collegen zur Disposition gestellt waren, und theils in Bezug auf die Insekten aller Erdgegenden, theils in Bezug auf die specielle Fauna der Nieder-Elbe oder der Umgebng Hamburgs reiche Belehrung darboten. Hamburg mit Altona ist aufsergewöhnlich reich an bedeutenden Sammlungen, so findet sich in Altona zunächst die Sammlung des hochbetagten Herrn G. Thorey. Sie gehört in gewisser Beziehung einer vergangenen Zeit an, sowie sich auch ihr Besitzer an dem jetzigen entomologischen Treiben wenig mehr betheiligt und sich z. B. seinerseits von der Naturforscher-Versammlung fern hielt. Wir haben den alten Herrn in seiner Wohnung in Altona aufsuchen müssen, um die Bekanntschaft seiner Person und seiner Sammlung zu machen. Thorey's Sammlung ist von namhaften entomologischen Schriftstellern bei ihren Arbeiten vielfach benutzt worden und enthält daher viele kostbare Typen; sie ist geordnet und umfasst Käfer aus allen Gegenden der Erde, aber nicht völlig durchbestimmt. Nach Hrn. Koltze enthält sie ungefähr 24,000 Arten in 46,000 Exemplaren. Leider hat sie zum Theil an Schimmel zu

leiden, eine Calamität, mit der die Sammlungen dieser ganzen Gegend zu kämpfen haben.

Eine andere Sammlung ersten Ranges, welche sich auf Insekten aller Welttheile erstreckt, ist die des Herrn Baden, ebenfalls in Altona. Ihr Besitzer hatte, wie oben schon bemerkt wurde, die Cetoniden seiner Sammlung in dem Sections-Versammlungslocale der Naturforscher-Versammlung zur Ansicht ausgestellt, und hatte die Entomologen in großer Zahl zur Durchsicht seiner Schätze zu sich nach Altona eingeladen. Die Hauptgrundlage der Baden'schen Sammlung, welche nach Koltze's Bericht 25 — 30,000 Arten Käfer enthält, bildet die berühmte Sommer'sche Sammlung. Die Entomologie darf sich mit Recht Glück dazu wünschen, daß diese werthvollen naturhistorischen Schätze in die Hände eines Forschers gelangt sind, der den besten Gebrauch von denselben macht und sie namentlich den wissenschaftlichen Fachgenossen mit rückhaltloser Liberalität für ihre Arbeiten zur Verfügung stellt. Unbekannt ist mir die Sammlung von Herrn W. Weber, die an Größe den oben aufgeführten gleichen soll, geblieben.

Eine aus viel neuerer Zeit stammende Sammlung ist die des Kaufmann Koltze zu Hamburg. Sie beschränkt sich auf Käfer des europäischen Faunengebiets, und ist für diese, ganz besonders aber für die Vorkommnisse der Gegend der Nieder-Elbe, die hier in großer Vollständigkeit vertreten sind, sehr wichtig. Die Sammlung ist ausgezeichnet durch schöne Erhaltung und zahlreiche Exemplare.

Weiter ist zu erwähnen die Sammlung des Kaufmann Wehnke in Harburg, bekannt als die größte deutsche Sammlung von Dytisciden aller Länder. In der That sind die Wasserkäfer hier in überaus vollständigen Artenreihen vertreten und bieten besonders auch die zahlreichen Entdeckungen aus der Gruppe der Hydroporiden, mit denen englische Reisende erst in ganz neuester Zeit die Wissenschaft bereichert haben, viel Sehenswerthes.

Besonders interessant war mir endlich noch die Sammlung des Herrn Kaufmann Gehrcke zu Hamburg. Sie enthält namentlich Dipteren und ist reich an interessanten biologischen Präparaten über die Entwicklungsgeschichte der Fliegen.

Die 49ste Versammlung der Naturforscher und Aerzte war für die Entomologie von besonderer Bedeutung. Es war die erste, bei welcher es zur Bildung einer eigenen selbstständigen entomologischen Section kam. Zwar hatte schon im Jahre 1863 die Naturforscher-Versammlung in Stettin einige der Sitzungen der zoologischen Section ausschließlicly entomologischen Vorträgen gewidmet,

und in Dresden im Jahre 1868 war dasselbe geschehen. Die programmmäßige Feststellung einer eigenen Section mit Zuweisung eines besonderen geräumigeren Locals für ihre Sitzungen war Hamburg vorbehalten. Die zahlreiche Bethheiligung an der Section, zu welcher sich mehr als 50 Theilnehmer eingeschrieben hatten, die an allen Tagen, ohne Ausnahme, zahlreich besuchte, anregende Sitzungen abgehalten hat, hat in einer, in diesem Grade nicht erwarteten Weise dargethan, daß die Gründung der Section in der That ein Bedürfnis gewesen war. Den Hamburger Entomologen, die sich um das Zustandekommen der Section bemüht haben, gebührt dafür der wärmste Dank. Daß die entomologische Section von nun an dem Programme der Naturforscher-Versammlungen bleibend angehören wird, ist wohl außer Frage, zumal da als nächster Versammlungsort der deutschen Naturforscher München gewählt worden ist. Hier hat sich seit Jahren schon ein einflußreicher Centralpunkt entomologischer Thätigkeit herausgebildet, von welchem das großartige Unternehmen des *Catalogus coleopterorum hucusque descriptorum* von Gemminger und Harold und die coleopterologischen Hefte ausgegangen sind. In jüngster Zeit erst hat sich unter dem Vorsitze des Barons v. Harold in München auch ein entomologischer Verein gebildet, der die würdige Vertretung der Entomologie auf der nächstjährigen Versammlung in erfreulicher Weise sicherstellt.

In Hamburg hielt übrigens die Entomologie nicht nur in den täglichen Sections-Versammlungen, sondern auch bei den abendlichen Zusammenkünften — sie wurden in der Regel im Kien's Bierhalle bis in die sinkende Nacht oder vielmehr bis in den beginnenden Morgen hinein, abgehalten — und bei den allgemeinen Festlichkeiten zusammen, so daß ein sehr behagliches gemeinsames Zusammenleben sich entwickelte. Schmerzlich freilich wurde die Abwesenheit unseres ersten deutschen Dipterologen, Director Dr. Loew, empfunden, der durch eine ernste nervöse Krankheit am Erscheinen abgehalten war, und nicht minder schmerzlich Dr. Kraatz vermißt, den ein hartnäckiges Magenleiden von Hamburg zurückhielt. Die entomologische Section hat beiden Herren telegraphisch ihre Grüsse und Wünsche zugesendet.

Unter den anwesenden Entomologen sind folgende besonders zu nennen:

Assmann, Assistent am zoologischen Museum in Breslau, Baden in Altona, Dr. Beyer, Oberstaabsarzt in Dresden, Coleopterolog, Edler von Bergengstamm in Wien, Dipterolog, Dr. C.

Crüger, Lepidopterolog, Degenhard, Oberbergamts-Assessor in Clausthal, Coleopterolog, Director Dr. C. A. Dohrn, Präsident des entomologischen Vereins zu Stettin, Dr. Eppelsheim, Arzt zu Grünstadt, Coleopterolog, besonders Staphylinenkenner, Landrichter Eppelsheim zu Grünstadt, Lepidopterolog, Kaufmann Gehrcke in Hamburg, Dipterolog, Kaufmann Gossare in Hamburg, Caraben, Hauptmann Dr. L. v. Heyden in Frankfurt a/M., Coleopterolog (Fauna des europäischen Faunengebiets im weiteren Sinne), Dr. Haag-Rutenberg in Frankfurt a/M., Landgerichtsrath v. Hagens zu Düsseldorf, Hymenopteren, Neuropteren, Coleopteren, Herr Hoeg, Baron v. Hopffgarten zu Mülverstedt bei Langensalza, Coleopteren des europäischen Faunengebiets, Hottenbacher, Custos des Fürstl. Fürstenbergischen Naturalien-Cabinets zu Prag, Geh. Regierungsrath v. Kiesenwetter, Coleopterolog in Dresden, Staatsrath Köppen in Petersburg, Dr. Paul Mayer aus Lüdenscheidt, Lehrer, Lehrer Michow, Coleopterolog in Hamburg, Baron v. Nolcken, Lepidopterolog zu Arnburg, Schmeltz, Custos am Museum Godefroy zu Hamburg, Hr. Kunstgärtner Schmidt, Coleopterolog, Dr. Steudel, prakt. Arzt zu Stuttgart, Lepidopterolog, Dr. Staudinger, Lepidopterolog zu Blasewitz (Dresden), Oberförster Tischbein in Eutin, Hymenopterolog, Marine Intendantur-Secretair Wagener zu Kiel, Coleopterolog, Kaufm. Wehnke zu Harburg, Coleopterolog.

Die erste Sections-Versammlung für Entomologie fand nach Schluß der ersten allgemeinen Versammlung am 18. Sept. Mittags statt. Dr. Crüger hatte die Einführung übernommen, Director C. A. Dohrn wurde auf Vorschlag des Hrn. Oberförster Tischbein zum Tages-Präsidenten ernannt. Neben Erledigung formeller, die Coustituierung der Section betreffender Geschäfte gelangte eine Anfrage des Hrn. v. Hagens über die mikroskopische Präparierung opaker Gegenstände zur Besprechung. Herr Steudel und v. Kiesenwetter sprachen sich in der Angelegenheit aus.

Zweite Sitzung der Section vom 19. Septbr., Tages-Präsident v. Kiesenwetter: Hr. Steudel berichtet in sehr interessanter Weise über die entomologischen Verhältnisse Stuttgarts und des Würtemberger Landes. Er erwähnt der Verdienste des verstorbenen Staatsraths v. Roser durch seine Sammlungen und des Dr. Hofmann, Assistenten des Naturalien-Cabinets, durch Ordnung der vaterländischen Vereinsammlungen und Gründung eines entomologischen Vereins. — v. Kiesenwetter spricht hierauf über unsere nomenclatorische Fragen. Dabei erörterte der Referent zunächst die schon

bei Gelegenheit der Entomologen-Versammlung zu Dresden im J. 1858 zur Besprechung gelangten, einander gegenüber zur Sprache gebrachten Principe des absoluten Prioritätsrechtes und das sogenannte Prioritätsprincip, welches ein Recht aus langjährigem Gebrauche herleiten will. Das Hauptbedenken gegen letzteres Princip fand der Vortragende in der Unmöglichkeit, bestimmt zu sagen, was im einzelnen Falle unter allgemeinem Gebrauche eines Namens zu verstehen sei, und in der überaus großen Schwierigkeit des gehörigen Nachweises der Negative, daß nicht neben einem angeblich in allgemeinem Gebrauche gewesenen Namen ein anderer Name nebenher auch noch Geltung gehabt habe. Wenn unter diesen Umständen das Prioritätsprincip mit vollem Rechte jetzt als das maßgebende anerkannt wird, so empfiehlt der Vortragende doch andererseits als Correctiv die höchste Vorsicht bei nomenclatorischen Aenderungen der zur Zeit thatsächlich in allgemeiner Geltung stehenden Namen. Nicht der ältere Name, den irgend ein Forscher auf ein gegebenes Insekt anwenden zu müssen glaubt, sondern nur der Name, dessen berechnigte Anwendung er mit guten Gründen überzeugend nachweisen kann, ist einem jüngeren, gegenwärtig gangbaren Namen, der bisher zu keinem Zweifel Anlaß gegeben hat, vorzuziehen und als prioritätsberechtigt zur Geltung zu bringen. Auch tritt er für den Grundsatz ein, daß nomenclatorische Aenderungen nur von solchen Entomologen vorgenommen werden dürfen, die einestheils die einschlagende Literatur, anderntheils aber und hauptsächlich die nöthigen Kenntnisse von den in Frage stehenden Naturobjecten haben. Wer mit den bloßen Namen, ohne daß sich der Begriff des dazu gehörenden Naturobjects damit verbindet, operiren will, befindet sich in der Lage des Blinden, der es unternimmt, über die Farben zu sprechen.

Die dritte Sitzung der Section vom 20. Sept., Tages-Präsident H. Baron v. Nolcken: Hr. v. Hagens sprach über die Entwicklungsgeschichte des *Myrmeleon* nach eigenen Beobachtungen, — Hr. Schmeltz theilte einen Bericht Boll's über dimorphe Schmetterlinge aus Texas mit, Hr. v. Heyden legte eine Anzahl neuentdeckter oder wenig bekannter europäischer Käfer vor. Namentlich *Cychnus cylindricollis Pini* aus Oberitalien erregte durch seine auffallende Körperform — langgestreckter, cylindrischer Kopf und Hals — die der Lebensweise des Thieres, das sich von Schnecken nährt, angepaßt scheint, großes Interesse.

Vierte Sitzung der Section vom 21. Septbr., Tages-Präsident Hr. Dr. Crüger: Dr. Mayer hielt einen höchst gediegenen und mit

großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Saugen der Rhynchoten. Ein von ihm zuerst beobachteter pumpenartiger Apparat, der speciell beschrieben und in seiner Wirksamkeit erläutert wird, läßt, sobald das Insekt beim Stechen den Rüssel in die Wunde einsenkt, gleichzeitig den aus der Speicheldrüse des Thieres gedrückten Inhalt derselben einfließen, wodurch eine schmerzhaft Entzündung herbeigeführt wird, die das Blutsaugen des Thieres erleichtert. Das betreffende Organ findet sich auch bei den Wasserwanzen und bei den Cicaden, und scheint auch bei manchen schmerzhaft stechenden Dipteren vorhanden zu sein. — Hierauf berichtete Herr v. Bergenstamm über mehrere Dipteren-Metamorphosen nach dem interessanten Materiale, welches die Sammlungen des Herrn Kaufmann Gerecke dargeboten hatten.

Fünfte Sitzung der Section, Tages-Präsident Hr. Dr. v. Heyden: Hr. v. Hagens macht Bemerkungen zur Artfrage unter Bezugnahme auf das von ihm gesammelte Bienen-Material. Wir dürfen der Veröffentlichung dieser Erörterungen, die sich zu einem kurzen Auszug nicht wohl eignen, entgegensehen. — Hr. v. Hopfgarten spricht nach dem Ergebnisse seiner eigenen, in den Donauländern gemachten entomologischen Explorationsreisen über eine Anzahl serbischer Käfer, deren Vorkommen und die anzuwendenden Sammelmethode.

Sechste Sitzung der Section vom 23. Septbr., Tages-Präsident Landrichter Eppelsheim: Das Präpariren von Insecten sowie von Insecten-Sammlungen gelangt zur Besprechung. Der Gegenstand fand lebhaftes Interesse und gab zu Discussionen Anlaß, in deren Folge der Unterzeichnete beauftragt wurde, über den Gegenstand in der nächstjährigen Naturforscher-Versammlung einen Bericht zu erstatten und ihn in geeigneter Form zur Berathung, beziehentlich zur Abstimmung zu bringen. Allgemein sprach sich die Ueberzeugung aus, daß es erwünscht sein würde, über gewisse Punkte, bezüglich deren jetzt die Meinungen und Geschmacksrichtungen sehr auseinander gehen, größere Uebereinstimmung zu erzielen. Man hoffte, daß in dieser Beziehung ein Erfolg erreicht werden würde, wenn sich die entomologische Section der Naturforscher-Versammlung für die eine oder die andere Ansicht ausspräche. Herr v. Kiesenwetter erklärte sich zur Uebernahme des Auftrages bereit.

Ein recht ansehnlicher Theil der entomologischen Section benutzte den letzten Tag der Naturforscher-Versammlung, Sonntag den 24. September, anstatt zu dem programmäßig vorgeschlagene

nen Ausfluge nach Helgoland, der ohnedem bei dem Staude von Wind und Wetter allerlei Unbequemlichkeiten in Aussicht stellte, zu einer Fahrt nach Kiel. Natürlich besuchten wir hier den Hafen mit seinen Kriegsschiffen, vor allen Dingen aber betrachteten wir die grösste entomologische Merkwürdigkeit des Ortes, die in dem Museum der Universität enthaltene Sammlung des Fabricius. Nur die Käfersammlung befindet sich in einem wirklich befriedigenden Zustande der Erhaltung, während andere Theile, namentlich die Dipteren, trostlos erscheinen. Bei der grossen Sorgfalt, die den von Fabricius hinterlassenen Schätzen wenigstens gegenwärtig mit Recht zu Theil wird, fordert diese Thatsache zu Nachdenken auf. Wie wunderbar gut sind viele der zartesten Dipteren als Bernsteineinschlüsse tausende von Jahren hindurch, allen Zufälligkeiten gewaltsamster Art ausgesetzt, bis auf unsere Zeit erhalten worden. Das winzigste Knebelbörstchen und der feine Saum mikroskopischer Härchen am Rande des Mückenflügels ist unversehrt erhalten, wie es war als das ausfliessende Baumharz das Thierchen tödtete, aber es gleichzeitig gegen fernere Zerstörung schützte. Wäre nicht damit ein zweckmäßiger Wink gegeben, gewisse Organismen in einer ein für allemal sicherer und zuverlässiger Weise für Sammlungszwecke aufzubewahren?

Die Käfersammlung von Fabricius bildete von jeher den werthvollsten Theil der Sammlungen des grossen nordischen Naturforschers, sowie auch die coleopterologischen Arbeiten desselben, die in dem Systema Eleutheratorum ihren Abschluss fanden, den werthvollsten Theil seiner entomologischen Arbeiten darstellen. Es ist daher eine günstige Fügung, das gerade sie am besten erhalten worden sind. Sie befinden sich in einem bescheidenen Schranke von Fichtenholz, der aussen mit dicker, rother Farbe angestrichen ist. Er ist 2 Meter hoch, 1,31 Meter breit und 0,40 Meter tief, und enthält 3 Reihen von je 20 Kästen aus Eichenholz, deren jeder 0,073 Meter hoch, 0,40 Meter breit und 0,315 Meter tief ist. Die Kästen sind etwas plump, aber sorgsam gearbeitet und durch einen eingelassenen Falz vor dem Eindringen des Staubes geschützt.

Die Sammlung die zu ihrer Zeit die unbedingtste Autorität hatte und diese Autorität ein halbes Jahrhundert hindurch geltend machte, wird noch heute mit grossem Rechte als ein wichtiges Besitzthum von unschätzbarem historischen Werthe hoch gehalten, und jeder von uns zahlreichen Entomologen, die den Weg von Hamburg nach Kiel nicht gescheut hatten, um sie zu sehen, sind

202 v. Kiesenwetter: 49. Versamml. deutscher Naturforscher etc.

gleich mir von dankbarer Anerkennung der echt wissenschaftlichen Liberalität erfüllt, mit welcher uns die Durchsicht dieser Schätze rückhaltlos gestattet wurde.

Wir behalten uns vor, über die Ergebnisse der hier vorgenommenen Untersuchungen später ausführlicher zu berichten.

Für dieses Mal bleibt uns nur noch übrig unseren Bericht zu schliessen mit dem wärmsten Danke an Herrn Wagener, der uns in Kiel nicht nur ein aufopfernder und trefflicher Führer gewesen ist, sondern uns auch, recht in der Art unserer Hamburger Freunde, die liebenswürdigste Gastfreundschaft in Kiel hat zu Theil werden lassen.

Hoffen wir auf ein fröhliches Wiedersehen in München!

H. v. Kiesenwetter in Dresden.

---

#### Die 50ste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte

findet bekanntlich am 18. September d. J. in München statt. Es wurden von dem vorbereitenden Comité bereits die Sectionen festgesetzt, darunter auch eine solche für Entomologie. Der Unterzeichnete, zum Vorstande dieser Section ernannt, ladet nun die hochgeehrten Herren Fachgenossen freundlichst ein, sich zu dieser Versammlung recht zahlreich einzufinden, und durch wissenschaftliche Vorträge aus dem Gebiete der Entomologie, namentlich solche von allgemeinerem Interesse, den Zweck dieser Versammlungen fördern zu helfen. Diejenigen Herren, welche geneigt sind die Section mit einem Vortrage zu erfreuen, werden zugleich gebeten, das Thema desselben im Verlaufe der nächsten Monate dem Unterzeichneten bekannt zu geben, um beim Beginne der Sectionssitzungen den Theilnehmern an denselben sogleich einen Plan über die Reihenfolge der Vorträge mittheilen zu können. Den angemeldeten Vorträgen wird womöglich der Vorrang vor den erst während der Versammlung hinzukommenden eingeräumt werden.

München im Februar 1877.

Dr. Kriechbaumer,

k. 1ster Adjunct an der zool. Sammlung des Staates.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [21\\_1877](#)

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von

Artikel/Article: [Die 49ste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte 193-202](#)